

Sperrfrist: 11. November 2019, 20:00 Uhr



Landeshauptstadt  
München  
Oberbürgermeister

Dieter Reiter

**Zur Verleihung des Eugen-Biser-Preises 2019  
an Herzog Franz von Bayern**  
am 11. November 2019 um 18.30 Uhr, Allerheiligen-Hofkirche Residenz

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Anrede!

Es ist jetzt gerade einmal ein gutes halbes Jahr her, als ich Herzog Franz von Bayern bei einem Festakt drüben im Alten Rathaus die Ehrenbürger-Urkunde der Stadt München überreichen durfte. Umso mehr freue ich mich natürlich, dass nach unserer Ehrenbürgerin Charlotte Knobloch heute mit Herzog Franz von Bayern erneut ein Ehrenbürger unserer Stadt den Eugen-Biser-Preis erhält. Dazu auch im Namen der Stadt ganz herzlichen Glückwunsch!

Ich denke, es ist nicht nur bloßer Zufall, dass die Eugen-Biser-Stiftung nach Charlotte Knobloch damit wieder eine Persönlichkeit auszeichnet, die sich auch herausragende Verdienste um München und das Gemeinwesen unserer Stadt erworben hat. Denn die Werte, für die Eugen Biser

in seiner Theologie eintrat - wie beispielsweise die Freiheit des Individuums, der Respekt der Menschenwürde oder das Engagement für den interkulturellen und interreligiösen Dialog – das sind auch Werte, denen sich unsere Stadt besonders verpflichtet fühlt.

Beim heutigen Preisträger kommt natürlich noch hinzu, dass die Geschichte unserer Stadt auf das Engste mit dem Hause Wittelsbach verbunden ist.

Herzog Franz von Bayern führt als Chef des Hauses Wittelsbach die über Jahrhunderte gewachsene Verbundenheit mit der Stadt München gerade auch auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft mit großem persönlichen Engagement fort. Er hat dabei auch auf vielfältige Weise dazu beigetragen, dass München seinen hohen kulturellen Stellenwert weiter ausbauen konnte. Die Pinakothek der Moderne beispielsweise wäre ohne seinen Einsatz und die von ihm gestifteten Kunstwerke gar nicht denkbar gewesen. Dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München hat er seine umfangreiche Privatbibliothek zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

übergeben. Und auch dem von der Stadt München getragenen Jüdischen Museum hat er eine eigene Sammlung überlassen.

Darüber hinaus – und auch dafür sind wir als Stadt sehr dankbar – engagiert sich Herzog Franz von Bayern in unzähligen Organisationen als Schirmherr, Kuratoriumsmitglied und Förderer und unterstützt dabei auch karitative Projekte wie die des Hilfsvereins Nymphenburg.

Ein herausragendes und zum heutigen Anlass besonders passendes Beispiel sind dafür auch die „Nymphenburger Gespräche“. Unter seiner Schirmherrschaft wurde hier eine wichtige Plattform für den interkulturellen und interreligiösen Austausch geschaffen, an der sich auch die Stadt München mit ihrer Stelle für interkulturelle Arbeit engagiert beteiligt.

Der Eugen-Biser-Stiftung danke ich daher auch heute wieder, dass sie sich dieser gesellschaftlichen Aufgabe bereits seit 2002 mit so viel Engagement und Kompetenz stellt. Mit ihrem Engagement für einen Dialog

der Religionen, Kulturen und Weltanschauungen, für ein friedliches Miteinander und gegen jede Form von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und religiöse Radikalisierung leistet sie auch einen wichtigen Beitrag zur multireligiösen Stadt München, in der bekanntlich eine große Solidarität zwischen den Glaubensgemeinschaften herrscht.

München ist heute eine Stadt des friedlichen Miteinanders und der Vielfalt. Intoleranz, antisemitische, rechtspopulistische oder extremistische Stimmungsmache haben hier nichts zu suchen – nichts außer dem solidarischen und geballten Widerstand der Münchnerinnen und Münchner. Das zeigen sie immer wieder in großen Kundgebungen ebenso wie im täglichen Leben.

Herzog Franz von Bayern, der Eugen Biser über Jahre verbunden gewesen ist und viele Jahre selbst Schirmherr der Stiftung war, ist auch in dieser Hinsicht ein idealer Träger des Eugen-Biser-Preises. Auch vonseiten der Stadt München daher nochmals herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für dieses wichtige Engagement.